

Balearen statt Barjenbruch

Auswanderer Frits und Gisela Esther Deemter fühlen sich auf Mallorca heimisch

VON JÜRGEN BOHLKEN

Barjenbruch/Porreres – Die unter dem Einfluss der Coronapandemie getroffene Entscheidung, ihren Essgarten in Barjenbruch zu verkaufen, eine Finca zu erwerben und nach Mallorca auszuwandern, haben Frits Deemter (63) und seine Frau Gisela Esther Deemter (55) bis heute nicht bereut, wenngleich einiges doch ein bisschen anders gekommen ist als geplant. „Uns geht es super. Das Leben hier ist sehr viel leichter. Wenn ich deutsches Fernsehen einschalte, ist dort oft die Rede von Krieg und anderen Dingen, die Menschen runterziehen. Die Gespräche hier drehen sich um alle möglichen Themen – keineswegs nur um die negativen“, fällt Frits Deemter auf.

Besonders schätzt er Mallorca im Mai, „wenn alles blüht und die ganze Insel schön grün ist“. Die große Hitze im Juli und August wecke hingegen keinen Tatendrang: „Dann gehen wir sozusagen in den Sommerschlaf“, flacht der 63-Jährige.

Das Kontrastprogramm dazu: sehr frostige Phasen im Winter. Die Finca-Besitzer gestehen, sie seien tatsächlich schon zweimal „nach Gran Canaria geflüchtet, um dem kalten Mallorca vorübergehend zu entfliehen“.

Ihr Wohnort in der Gemeinde Porreres lässt sich, was die Größe angeht, mit Harpstedt vergleichen. „Hier ist richtig was los. Die Menschen feiern viele tolle Feste. Es kommt immer wieder vor, dass der Marktplatz mit Grills übersät ist. Die Leute bringen Fleisch, Würstchen oder auch Tofu-Bratlinge mit. Alle sitzen dann beim Essen an Tischen zusammen und haben Spaß. Eine wirklich schöne Gemeinschaft“, schwärmt Frits Deemter.

„Kleines Paradies“ bereits vorgefunden

Mittlerweile reichen seine Spanischkenntnisse und die seiner Frau für mehr als nur Smalltalk mit Einheimischen. Ende September 2023 mischte Frits Deemter sogar in der mallorquinischen Variante der Kochshow „Das perfekte Dinner“ mit. Allerdings ging es ihm ausgerech-



Glücklich in ihrer neuen Heimat: Gisela Esther Deemter und ihr Mann Frits.

FOTO: DEEMTER

net an dem Tag, an dem er selbst für die anderen Kandidaten ein Menü kredenzen sollte, so schlecht, dass er sich einer Not-OP am Bauch unterziehen musste. Der Produktionsfirma blieb nichts anderes übrig, als sich für den Rest der Kochwoche mit einer Ersatzkandidatin zu behelfen. Ende Februar strahlte das Fernsehen die Show aus.

Frits Deemter ist längst wieder genesen. Von dem Vorhaben, auf Mallorca einen „Essgarten 2.0“ zu erschaffen, haben sich seine Frau und er allerdings verabschiedet. Auf dem rund 7000 Quadratmeter großen Finca-Grundstück fanden sie ein kleines Paradies vor. „Dort gedeihen schon viele schöne Pflanzen, darunter Affenbrotbaum, Oliven, Apfelsinen, Zitronen, roter Pfeffer, sogar essbare Kakteen. Wir hatten – so gesehen – bereits einen Essgarten erworben. Den Bestand um Pekannüsse oder dergleichen zu erweitern, hätte sich nicht gelohnt, zumal manche Pflanzen einfach sehr lange brauchen, bis sie einen nennenswerten Ertrag abwerfen. Wir hätten zudem sehr viel wässern müssen, was uns widerstrebt, weil es nicht nachhaltig ist.

Letztlich hat uns die Realität eingeholt. Wir mussten auch erkennen, dass wir alles, was wir über Waldgärten gelernt hatten, auf Mallorca vergessen konnten. Der Boden hier ist knochenhart. Unter der recht sparsamen Schicht Muttererde kommt nicht etwa Lehm, sondern Kalksandstein“, schildert Frits Deemter und fügt hinzu: „Wir arbeiten jetzt mit dem, was wir im Garten haben.“ Gleichwohl kämen Leute in Kleingruppen „auf Termin“ zu Besuch, um sich durch die Anlage führen zu lassen, von essbaren Pflanzenteilen zu kosten und daraus kredenzte Speisen zu genießen.

Von vielen Optionen zu guten Entscheidungen

Hinzugesellt hat sich eine Geschäftsidee, die das Auswandererpaar ursprünglich nicht „auf dem Zettel“ hatte – eine Art „Lebenshilfe“ in Form von Vorträgen und Coachings. Frits Deemter mag diesen etwas oberlehrerhaften Begriff nicht. Er gebe letztlich „mit Spaß und Leichtigkeit“ praktische Tipps und Denkanstöße, um zu guten Weichenstellungen für das eigene Leben zu kommen.

„Wer sechs Richtige im Lotto hat, kann nach zwei Monaten wieder pleite sein, und derjenige, der einen schweren Schicksalsschlag erlitten hat, gleichwohl eine gute Zukunft haben.“

Frits Deemter

„Wer sechs Richtige im Lotto hat, kann nach zwei Monaten wieder pleite sein, und derjenige, der einen schweren Schicksalsschlag erlitten hat, gleichwohl eine gute Zukunft haben. Es hängt eben sehr viel an den eigenen Entscheidungen. Vielen Menschen ist es aber gar nicht so richtig bewusst, wie viele ganz unterschiedliche Möglichkeiten sie haben, auf eine Situation in ihrem Leben zu reagieren“, weiß Deemter.

Seine selbst kreierte „4 Hoch 2 Methode“ als Hilfestellung für die individuelle Entscheidungsfindung hängt mit seinem eigenen Erfolg als Waldgärtner zusammen. „Es ist doch eine Leistung, dass in

Barjenbruch so viele verschiedene Pflanzen gedeihen konnten“, habe er sich gedacht – und sich selbst nach den Gründen dafür gefragt. Seine Antwort darauf: „Wir haben den Pflanzen gegeben, was sie brauchten. Wir haben, um ein Beispiel zu nennen, der Aprikose nicht etwa einen Platz verordnet, an dem sie wachsen soll, sondern uns gefragt, wo sie gerne wachsen würde.“

Darauf aufbauend machte sich Frits Deemter zusammen mit seiner Frau Gedanken darüber, was Menschen wirklich benötigen, „um so zu florieren wie damals unsere Pflanzen“. Das Ergebnis dieser Überlegungen, die „4 Hoch 2 Methode“, zieht mittlerweile bemerkenswert weite Kreise. „Sogar Krebspatienten haben uns berichtet, dass sie damit gut arbeiten können. Daraufhin haben wir eine kostenlos verfügbare Broschüre für ebendiese Menschen online gestellt“, erläutert Deemter.

Wer sich mit der Methode im Detail vertraut machen möchte, kann sich im Internet auf vierhochzwei.com informieren – und findet auf dieser Website auch konkrete Kursangebote.